

## ALI ZAOUA (Start: 14.03.2002)

Ali Zaouas Heimat war in Marokko, genauer gesagt in Casablanca. Ali Zaoua lebte auf der Straße. Ali Zaoua wollte Seemann werden. Ali Zaoua war zwölf als er von anderen Straßenkindern mit einem Stein erschlagen wurde.

Nabil Ayouch wuchs als Sohn eines Marokkaners und einer Französin in Paris auf. Nabil Ayouch feiert am 1. April seinen 33. Geburtstag. Nabil Ayouch ist Regisseur. Sein nach „Mektoub“ zweiter Spielfilm erzählt die Geschichte von Ali Zaouas und seinen 3 Freunden.

Ali ist tot. Doch Kouka, Omar und Boubker können sich von ihrem Freund nicht trennen. Mit ihm sind sie von einer Gang von Straßenkindern geflohen, die für den Anführer Dib stehlen müssten. In der Hoffnung, dass Ali vielleicht doch noch zum Leben erwacht schleppen sie ihn ersteinmal mit sich. Als sie im Hafen, wo sie ihr Quartier haben, vor der Polizei flüchten müssen, verstecken sie die Leiche in einem Loch. Die Freundschaft der drei droht zu zerbrechen. Doch der Wunsch Ali ordentlich zu beerdigen bringt sie doch immer wieder zusammen.

Ali Zaoua ist nicht nur ein Film über Straßenkinder - es ist ein Film mit Straßenkindern. Bevor Regisseur Nabil Ayouch mit den Dreharbeiten anfing, arbeitete er mit den Streetworkern der Hilfsorganisation „Bayti“ zusammen. „Bayiti“ versucht die Straßenkinder wieder in die Familie, in die Schule also in ihr soziales Umfeld zurückzuführen. Für „Bayiti“ hat das Filmprojekt einen doppelten Nutzen. Der Film weckt nicht nur die Aufmerksamkeit für die Probleme von Straßenkindern, sondern half durch die Einbindung auch direkt den Kindern in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen und Sachen auch zu Ende zu bringen.

Die Gesichter der Hauptdarsteller sind gezeichnet vom harten Leben auf der Straße. Trotzdem haben die Kinder im Film ihre Träume nicht verloren. So entwickeln sich auf Plakatwänden zuweilen als kleine Zeichentricksequenzen visualisierte Tagträume. Kouka, Omar, Boubker haben die Hoffnung noch nicht verloren. Die Hoffnung auf ein Zuhause - ausgedrückt durch Kreidestriche, die Zimmer auf ihrem Schlafplatz symbolisieren sollen - und die Hoffnung das der tote Ali die Insel mit den zwei Sonnen, von der er immer träumte, finden wird. Trotz den eindrücklichen Schilderungen der Realität von Straßenkindern ist „Ali Zaoua“ kein resignativer Film. Nicht nur ein Film über Armut und Tod sondern auch über das Leben und die Hoffnung.

Auf zahlreichen Festivals wurde „Ali Zaoua“ daher mit Preisen geehrt. In Amiens und Brüssel erhielt er den Publikumspreis. Beim internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg wurde er als bester Spielfilm und beim Stockholm Film Festival mit dem Bronze Horse Award für den besten Film ausgezeichnet.